

# INHALT

Grusswort	2
ZAHLEN UND FAKTEN	
Ausleihen	4
Medienbestand	4
Kundinnen und Kunden	5
Besucherinnen und Besucher	5
BERICHTE AUS DEN BIBLIOTHEKEN	ı
Schmiedenhof (Zentrum)	6
Diaci	0
Breite	٥
Gundeldingen	10
Hirzbrunnen	12
Neuhad	13
Wasgenring	14
Leseförderung Kleinhüningen	16
Schenk mir eine Geschichte	17
Veranstaltungen	18
Öffentlichkeitsarbeit	20
INTERNE ARBEITEN	
Medien	23
Systembetrouung	25
Parcanal	26
Kommissionsarbeit	29
FINANZEN	
Bibliotheksbetrieb	
Jahresrechnung	
Spendenfonds	34
Ziegler-Simon-Fonds	35
Dr. Gotthelf Kuhn-Fonds	
Revisionsbericht	37
Adressen und Öffnungszeiten	38
Impressum	40

# **GRUSSWORT**



Wir begannen das Jahr 2010 in der Erwartung, dass wir vor allem mit der Namensänderung und dem fälligen Subventionsgesuch beschäftigt sein würden. So war es auch. Doch kamen im Laufe des Jahres vier weitere Projekte hinzu, die

uns ebenfalls reichlich Arbeit bescherten. Zudem wollten sie alle im Frühjahr 2011 realisiert sein. Damit fiel die gesamte Vorbereitung ins Jahr 2010.

Im April fanden wir den lang ersehnten und gesuchten Ersatz für die Bibliothek Wasgenring an der Allschwilerstrasse: eine fast doppelt so grosse Liegenschaft, besser sichtbar und besser erreichbar. Diese Chance konnten wir uns nicht entgehen lassen. Innerhalb von drei Wochen erarbeiteten wir einen Umbau- und Finanzierungsplan mit Hilfe der GGG und unterschrieben den Vertrag. In der neuen Bibliothek werden wir auch den Medienbestand des American Women's Club (AWC) integrieren können, den dieser uns vermacht hat - ein attraktives Geschenk, leben doch immer mehr Englischsprachige in Basel. Im Sommer ersuchte uns die Stiftung fürs neue Kinderspital beider Basel (Pro UKBB), dort eine Bibliothek zu betreiben. Im Herbst entschied der Gemeinderat Pratteln, die Ortsbibliothek nun doch ins Netz der GGG zu integrieren, nachdem er diesen Antrag seiner Exekutive im Mai noch abgelehnt hatte. Im November 2011 erhielten wir vom Kanton Basel-Stadt 200'000 Franken für den Kinderliteratur-Bus. den der Grosse Rat im März 2009 gutgeheissen hatte. Zum Glück war der grösste Teil der Arbeit im Zusammenhang mit der Namensänderung in der ersten Jahreshälfte erledigt. Galt es doch, sämtliche Aussenbeschriftungen und Dokumente sowie den elektronischen Auftritt zu ändern. Überall, wo zuvor «Allgemeine Bibliotheken der GGG» beziehungsweise «ABG» gestanden hatte, hiess es nun «GGG Stadtbibliothek Basel» - kaum zu glauben, wie oft der Name verwendet wird.

Neben dem Subventionsgesuch, das alle vier Jahre fällig wird, stellten wir nach Besprechungen mit Regierungsvertretern gleichzeitig ein Investitionsgesuch für den Ausbau der Bibliothek Schmiedenhof. Schon lange hatten wir intern und zusammen mit dem Kanton nach Lösungen für die allzu beengten Verhältnisse in unserer Hauptbibliothek gesucht. In den bestehenden Räumen ist es ausgeschlossen, eine moderne Bibliothek mit Nutzungsmöglichkeiten der verschiedenen Medien und für alle Zielgruppen anzubieten. Es braucht Computerarbeitsplätze und Hörstationen, Platz für Sprachspiele mit den Kleinsten, für Arbeitsgruppen und Leseecken. Dazu bedarf es Investitionen auch seitens des Kantons, der diesen Antrag zusammen mit dem Subventionsgesuch behandeln will.

Im Vorfeld mussten verschiedene Ausbaumöglichkeiten geprüft und die Kosten berechnet werden – keine einfache Sache im verwinkelten Zentrum Basels, dessen teilweise noch aus dem Mittelalter stammende Bausubstanz verschiedenen Besitzern gehört. Massgebend und Erfolg versprechend ist das klare Bekenntnis der GGG: Sie stellt für die Bibliothek den ganzen Schmiedenhofkomplex, ihre gesamte Liegenschaft im Herzen Basels, zur Verfügung. Nun liegt der Ball beim Kanton.

Hauptsächlich haben wir jedoch wie immer Medien für unsere im guten Sinne anspruchsvolle Kundschaft zur Verfügung gestellt und Menschen auf der Suche nach Antworten zu allen möglichen Themen beraten. Diese Arbeit kam trotz der vielen Projekte keineswegs zu kurz. Wir verzeichnen wiederum Rekordzahlen bei den Ausleihen und Besuchen – täglich kommen 1700 Personen allein in die Bibliothek Schmiedenhof – sowie bei den Veranstaltungen, darunter vielen Kindergartenführungen.

Ohne das grosse Engagement der Mitarbeitenden wäre all dies nicht möglich gewesen. Dafür bedanke ich mich herzlich.

Klaus Egli, Direktor

# ZAHLEN UND FAKTEN

Sowohl bei den Ausleihen als auch bei den Besuchen verzeichnet die GGG Stadtbibliothek erneut Rekordzahlen. Besonders stark wurde die Bibliothek Zentrum Schmiedenhof frequentiert. 445'000 Personen besuchten sie – das waren 1'700 pro Öffnungstag! Interessant ist der Einfluss der Selbstverbucher auf die Ausleihen. Wo diese Geräte aufgestellt wurden, verzeichnen die Bibliotheken einen signifikanten Zuwachs. Die Bibliotheken Gundeldingen und Zentrum verfügen seit Herbst 2009 über Selbstverbuchungsgeräte, Breite und Wasgenring setzen sie seit August 2010 ein.

Während sich die Besucherzahlen sehr günstig entwickeln, stagnieren die Kundenzahlen. Erfreulich ist der Zuwachs bei Kindern, Senioren und Institutionen. Sorgen bereiten uns die Jugendlichen, die mit I-Phone, Wikipedia und Facebook sozialisiert worden sind. Bei dieser Zielgruppe verzeichnen wir einen deutlichen Rückgang. Jugendliche suchen Orte, wo sie sich treffen, tratschen, lernen und arbeiten können, wo sie nebst Büchern Computer sowie Internet vorfinden, wo sie Musik hören können. Dazu braucht es Platz und ein entsprechendes Angebot. Die Bibliothek Zentrum verfügt zwar über das Angebot, nicht aber über genügend Platz. Mit dem geplanten Ausbau im Schmiedenhof werden wir diese Zielgruppe wieder besser ansprechen können.

# AUSLEIHEN

BIBLIOTHEK	2010	2009	DIFFERENZ	IN %
Bläsi	90'148	87'382	2'770	3.2
Breite	97'189	97'796	-607	-0.6
Gundeldingen	134'850	128'482	6'368	5.0
Hirzbrunnen	58'761	57'846	915	1.6
Neubad	103'912	105'906	-1'994	-1.9
Wasgenring	113'286	114'841	-1'555	-1.4
ZWEIGSTELLEN TOTAL	598'249	592'249	5'897	1.0
Zentrum Schmiedenhof	715'590	693'451	22'139	3.2
BIBLIOTHEKEN TOTAL	1'313'736	1'285'700	28'036	2.2

# KUNDINNEN UND KUNDEN

KUNDENGRUPPEN	2010	2009	DIFFERENZ	IN %
Kinder	11'042	10'923	119	1.1
Jugend	3'795	4'013	-218	-5.4
Jugend mit Colour-Key	1'523	1'680	-157	-9.3
Erwachsene	11'283	11'386	-103	-0.9
Senioren	2'673	2'648	25	0.9
Personal, Angehörige und GGG	436	417	19	4.6
Institutionen	358	330	28	8.5
Diverse	1'010	964	46	4.8
BIBLIOTHEKEN TOTAL	32'120	32'361	-241	-0.7

5

# MEDIENBESTAND

BIBLIOTHEKEN	2010	2009	DIFFERENZ	IN %
Bläsi	23'564	23'742	-178	-0.7
Breite	26'248	25'471	777	3,1
Gundeldingen	25'834	25'883	-49	-0,2
Hirzbrunnen	16'961	17'223	-262	-1,5
Neubad	20'500	20'542	-42	-0.2
Wasgenring	22'415	21'762	653	3.0
ZWEIGSTELLEN TOTAL	135'522	134'623	899	0.7
Zentrum Schmiedenhof	108'584	109'557	-973	-0.9
Fernmagazin	3'206	3'243	-37	-1.1
BIBLIOTHEKEN TOTAL	247′312	247'423	-111	0.0

# BESUCHERINNEN UND BESUCHER

BIBLIOTHEKEN	2010	2009	DIFFERENZ	IN %
Bläsi	54'761	52'433	2'328	4.4
Breite	39'457	38'419	1'038	2.7
Gundeldingen	68'289	67'809	480	0.7
Hirzbrunnen	38'069	40'659	-2'590	-6.4
Neubad	47'406	49'837	-2'431	-4.9
Wasgenring	52'672	53'081	-409	-0.8
ZWEIGSTELLEN TOTAL	300'655	302'237	-1'582	-0.5
Zentrum Schmiedenhof	445'211	431'334	13'877	3.2
BIBLIOTHEKEN TOTAL	745'866	733′571	12'295	1.7

# BIBLIOTHEK ZENTRUM (SCHMIEDENHOF)



# MEHR BESUCHER UND AUSLEIHEN

Seit Mitte Juni heisst die Hauptstelle nun Bibliothek Zentrum. Der Name ist Programm. Wir sind im Zentrum der Stadt, und als Ort des Aufenthalts, des Ler-

nens und der Bildung nehmen wir eine immer wichtigere Funktion wahr. Zu uns kommen Erwachsene, Jugendliche und Kinder, um in den Bibliotheksräumen zu arbeiten, zu lesen und zu lernen. Trotz prekär enger Verhältnisse haben nochmals 3,2 Prozent mehr Leute die Bibliothek besucht als im vergangenen Jahr. So verzeichnen wir inzwischen über 445'000 Besuche. Im gleichen Ausmass hat die Zahl der Ausleihen zugenommen, so dass wir uns fragen, wie wir dies ohne die letztjährige Einführung der Selbstverbuchung mit RFID je hätten bewältigen können. So erfreulich diese Erfolge sind, die prekären Raumverhältnisse und die seit langem ungenügende Bestandeserneuerung machen uns umso mehr zu schaffen. Die Bibliothek im Zentrum muss ins 21. Jahrhundert geführt werden - daran haben wir auch intensiv 2010 gearbeitet (s. S. 2).

## WENIGER JUGENDLICHE

Die Bibliothek Zentrum hat im letzten Jahr insgesamt 869 (5%) Kundinnen und Kunden verloren. Überproportional ging einmal mehr der Anteil der Jugendlichen zurück, die einen Bibliotheksausweis lösen, während die Zahl der Erwachsenen stagniert. Es gelingt uns immer noch nicht, mehr Colour-Key-Besitzende für die Bibliothek zu gewinnen. Beim Rückgang spielen verschiedene Faktoren eine Rolle. Quasi «hausgemacht» sind der versteckte Standort der Bibliothek im zweiten Stock eines ohnehin nicht exponierten Gebäudes und das zu geringe Platzangebot. In den bestehenden Räumlichkeiten gibt es keinen Platz, wo Jugendliche beispielsweise tratschen oder in Gruppen arbeiten können, ohne andere zu stören. Dagegen besteht wenigstens die



Möglichkeit, in Ruhe im Lesesaal zu lesen und zu arbeiten – ein Angebot, das vor allem Erwachsene sehr schätzen.

Die beträchtliche Steigerung der Ausleihen betrifft alle Bereiche. Durch eine verbesserte Bewirtschaftung der Sachbücher – sie stehen nach dem Kauf schneller in den Regalen als früher – sowie durch die Anschaffung von noch mehr Exemplaren der Bestseller-Titel konnte der Rückgang der Sachbuchausleihen in den letzten Jahren gestoppt werden. Anders als im Buchhandel boomen bei uns weiterhin Hörbücher und Belletristik für die Erwachsenen. Überproportional haben auch die Ausleihen der Kinderbücher zugenommen. Gezielt haben wir begonnen, den Bestand von Basel & Region, der Sprachkurse und der computergestützten Lernspiele zu erweitern.

## **BUCHAUSLEIHEN DANK NONBOOKS**

Dank der ausgebauten Bestände der anderen Informationsträger (DVD, CD, Hörbücher) hat sich in den letzten Jahren auch die Buchausleihe erhöht. Diese Entwicklung ist erfreulich und bestätigt die Annahme, dass alle Medien ihre Vor- und Nachteile in den Nutzungsmöglichkeiten haben. Bücher und Nonbooksmaterialien ergänzen sich somit optimal. Voraussetzung dafür ist aber, dass beide Angebote einen genügend hohen Bestand aufweisen.

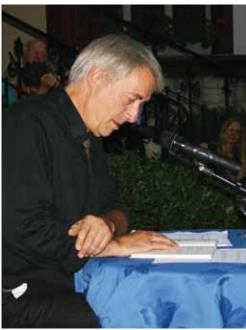
Ein Medium wird im Schnitt in der Bibliothek Zentrum 6,6 Mal pro Jahr ausgeliehen. Der Umsatz von 6,6 Prozent für den Gesamtbestand ist damit nochmals höher als in den Vorjahren und übertrifft die international geforderten Werte (3–4%) bei weitem. Die Übernutzung der einzelnen Bestände hat sich in diesem Jahr weiter akzentuiert und führt schlussendlich zu einem Imageverlust bei der Kundschaft. Das Medienangebot der Bibliothek Zentrum müsste wesentlich ausgebaut werden, um die Nachfrage optimal zu befriedigen. Dazu fehlt es aber nach wie vor an Platz.



#### DAS 20. LITERATUR-OPENAIR

Dieser traditionelle Anlass im August stand unter dem Motto «J.P. Hebel. 2010». Als Hommage an Hebel lasen der Schauspieler Ueli Jäggi Kalendergeschichten und Gedichte, der Autor Alex Capus Kurzgeschichten und die Kolumnistin Gisela Widmer Texte aus ihrer DRS-Satire-Sendung «Zytlupe». Der Anlass wurde von 100 begeisterten Zuhörenden im Innenhof des Schmiedenhofs besucht.

Heinz Oehen



- Der Schauspieler Ueli Jäggi liest aus den Kalendergeschichten des alemannischen Dichters Johann Peter Hebel, dem das 20. Literatur-Openair der GGG Stadtbibliothek gewidmet war.
- Die Medienangebote sind vielfältiger geworden und mit ihnen die Bedürfnisse der Kundschaft. Die Bibliothek Zentrum braucht dringend mehr Platz.

R C

# BIBLIOTHEK BLÄSI



## FRÜH ÜBT SICH ...

Dieses Motto gilt nicht nur für das Bild auf dieser Seite, sondern gleich auch für verschiedene Angebote im Jahr 2010. Für die Kleinsten zwischen 9 und 36 Monaten sowie ihre Begleitpersonen findet einmal im Monat

das Värsli-Spiel aramsamsam statt.

Als Integrationsbibliothek konnten wir «Schenk mir eine Geschichte» 2010 in den Sprachen Albanisch, Spanisch und Türkisch anbieten. Ein Angebot, das viele nicht mehr missen möchten. So auch der vierjährige Alonso, der einmal im Monat mit seinen Eltern in die Bibliothek kommt, wenn Cecil Molina Geschichten, Verse und Lieder zum Mitmachen auf Spanisch erzählt und singt. Wenn die Animatorin einmal vergisst, das Lied «Eco» (Echo) zu singen, weist Alonso sie darauf hin und alle stimmen zum Abschluss in sein Lieblingslied ein.

Dank der Zusammenarbeit mit den Kindergärten im Quartier kamen Ende 2010 zahlreiche Kindergartenkinder mit und ohne Eltern für ein erstes Kennenlernen der Bibliothek zu uns.



Auch Kleinkinder lieben Bücher. Und je früher sie mit ihnen in Kontakt kommen. desto besser.

## WERBE- UND MARKETINGAKTIONEN

Versuchsweise haben wir die Bibliothek seit 2010 dienstags durchgehend von zehn bis achtzehn Uhr dreissig geöffnet. Damit wollen wir unter anderem die Arbeitenden im Quartier ansprechen, zum Beispiel die Angestellten aus der Chemiebranche sowie Lehrkräfte. Sicher werden wir diesen Versuch 2011 weiterführen und im Hinblick auf einen definitiven Entscheid auswerten.

In der neuen Wohnüberbauung Erlenmatt haben wir viermal Werbeflyer der GGG Stadtbibliothek verteilt und dadurch einige erwachsene Kundinnen und Kunden erreicht

#### INTEGRATIONSBIBLIOTHEK

Wir haben den Bestand der Integrationsbibliothek um neue Deutsch-Sprachkurse, Lernhefte und mehrsprachige Bücher erweitert.

Fünf Gruppen aus Sprachschulen, die Deutschkurse für Migrantinnen und Migranten anbieten, haben die Bibliothek besucht und ihren Bestand sowie die Nutzungsmöglichkeiten kennen gelernt.

Um auf den neuen Bestand türkischer Spielfilm-DVDs hinzuweisen, zeigte die Bibliothek am 18. März 2010 den türkischen Film «Beyaz Melek – Weisser Engel» mit deutschen Untertiteln vor einem gemischten Publikum.

Im Frühling 2010 schlossen zwei Mitarbeiterinnen vom Bläsiteam erfolgreich den «Integrationskurs» von NCBI ab (National Coalition Building Institute; konfessionell und politisch neutraler, gemeinnütziger Verein, der sich für den Abbau von Vorurteilen, von Rassismus und Diskriminierung sowie für Gewaltprävention einsetzt). In diesem Kurs werden die Teilnehmenden in ihrer integrativen Arbeit unterstützt und begleitet.

Susanne Limacher

# **BIBLIOTHEK BREITE**



#### CHILL & THRILL

«... Zu dir passt José (hihihi) und zu dir Roberto (hihihi) und wer passt zu mir?»

«Jonny!» «Spinnsch: Der isch so chlii.» «Sicher scho, frog ihn – Jonny isch in di ...!»

Vier neunjährige Girlies sitzen

im neuen Bereich «Chill & Thrill» und besprechen ihre Love-Stories: Hier werden trendige Medien zur Ausleihe sowie das Gamen vor Ort an einer Wii-Station angeboten. Als Winter-Projekt 2010, das wir zusammen mit der Mobilen Jugendarbeit durchführten, fand wöchentlich ein Game-Treff statt.

## WAHNSINN, DAS MASCHINE!

Neben der Wii-Station sind weitere Maschinen zu Sympathieträgern aufgestiegen: die Selbstverbucher. «Das Maschine iste grossartisch» oder auch «schaurig raffiniert» – diverse Ausrufe begleiten die Selbstausleihe. Vielleicht nicht verwunderlich bei diesem Modell Venus? Die technologische Anpassung der Theken hat dem Team zu verbesserten Arbeitsplätzen verholfen.

#### FREIZEIT UND FAMILIE

Unsere Medien- und Veranstaltungsangebote für Freizeit und Familie werden sehr gut angenommen. Das Kindertheater zum Beispiel hat sich zur Erfolgsstory entwickelt: Über 100 BesucherInnen erlebten das interaktive Theaterstück «Bi de Häx Ylva und em Krax». Ebenfalls gefragte Ereignisse waren eine Filmnacht sowie ein Spielnachmittag.

#### VERNETZUNG

Besonders intensiv haben wir um die Zielgruppe der Kinder im Vorschulalter in Zusammenarbeit mit der Leitung der Quartiere Gellert und Breite geworben. Ein zweiter starker Partner war der Quartiertreffpunkt Breite: Die Bibliothek zeigte ihr Medienangebot am Info-Marktplatz des Breite-Treffs und gestaltete dort zusammen mit dem Lese-Zirkel, dem Autor Martin Zingg und dem Professor für Soziologie Ueli Mäder einen klassischen Literaturabend.

## GELEBTE VIELFALT

Die Filiale wird auch 2011 ein Ort gelebter Vielfalt bleiben, an dem unterschiedliche Bedürfnisse ausbalanciert werden: Das neun Monate alte Kleinkind bei den Buchstart-Büchern neben dem zehnjährigen Gamer in der Vorpubertät und die 18-jährige Auszubildende beim Bewerbungsschreiben neben der 84-jährigen Dame auf der Suche nach guter Literatur...

Illrike Allmann



Wöchentlich trafen sich Jugendliche in der Bibliothek Breite, um am Computer zu spielen. Der Gametreff ist ein gemeinsames Projekt der Bibliothek und der Mobilen Jugendarbeit.

# BIBLIOTHEK GUNDELDINGEN



# BIBLIOTHEK - BÜHNE -TREFFPUNKT - PLATTFORM

Im vergangenen Jahr fanden in der Bibliothek Gundeldingen aussergewöhnliche Veranstaltungen statt und neue Projekte wurden umgesetzt.

Der Alltag war geprägt von technischen Neuerungen und manchmal auch von

technischen Neuerungen und manchmal auch von ihren Tücken. Mit dem neuen RFID-gestützten Ausleihverfahren verbuchen die Kundinnen und Kunden ihre ausgesuchten Medien selbst. Das Ziel der Umstellung ist unter anderem, mehr Zeit für die Kundenberatung zu gewinnen.

#### **GUT GEGEN NORDWIND**

Die Bibliothek ist mittlerweile eine beliebte Partnerin für kulturelle und soziale Aktivitäten. Die Theaterfalle hat aus der Romanvorlage von Daniel Glattauer «Gut gegen Nordwind» ein Zwei-Personen-Stück auf die Bühne gebracht. Auch die Bibliothek war ein Teil der Bühne. Die Lesezone wurde nach dem normalen Bibliotheksbetrieb mit wenig Aufwand in das Schlafzimmer der Hauptdarstellerin verwandelt. Während der Theater-Proben zu Büroarbeitszeiten herrschte eine tolle Atmosphäre. Die 33 Aufführungen waren meist zu 100 Prozent ausverkauft, sodass das Stück im Frühsommer 2011 nochmals ins Programm genommen wird.

Die Bibliothek ist nicht nur Theaterbühne, sondern – in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule (VHS) – auch ein offenes Lernzentrum für Erwachsene mit Lese-, Schreib- oder Rechenschwächen. Wöchentlich kommt ein ausgebildetes Team der VHS und hilft solche Probleme überwinden. Auf Diskretion wird Wert gelegt, die anderen Bibliothekskunden bekommen von den Schwächen nichts mit. Das Angebot wird rege genutzt – eine Erfolgsgeschichte.

#### WER FÖRDERT WEN?

Unter dem Namen «Bücherwürmer» besteht ein Verein zur Leseförderung. Mehrheitlich pensionierte Lehrerinnen und Lehrer betätigen sich als Lesepaten, üben das Lesen mit Kindern zu zweit und prüfen, ob das Gelesene auch verstanden wurde.

Beim ersten Treffen von Herrn B.\* und der ihm zugeteilten neunjährigen Luisa\* dauerte das Suchen eines geeigneten Buches fast die ganze erste Übungsstunde. Herr B. zeigte Luisa den «Räuber Hotzenplotz» und einige andere bekannte Kinderbücher. Luisa konnte sich für keines der vorgeschlagenen Bücher erwärmen. Also drehte Herr B. den Spiess um und liess Luisa aussuchen. Nach 15 Sekunden kam sie strahlend an den Tisch zurück und präsentierte Herrn B. ein aus dem Japanischen übersetztes Manga. Dass Herr B. nicht gerade in Begeisterungsstürme ausbrach, versteht sich. Hatte er doch Mühe, überhaupt den Anfang des von hinten nach vorne gezeichneten Comics zu finden.

Dennoch haben beide nicht aufgegeben und treffen sich wöchentlich in der Bibliothek – Hut ab! Ein herzlicher Dank gebührt unseren freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Audrey Schenker, Yolande Baumgartner, Fred Moser und Rosmarie Sidler, die insgesamt über 150 Stunden für die Bibliothek Gundeldingen gearbeitet haben.

\*Name von der Redaktion geändert

Alexandra Piske



Für das Stück «Gut gegen Nordwind» wurde die Bibliothek kurzerhand verwandelt ins Schlafzimmer von Emmi Rothner (gespielt von Marie-Louise Hauser).

# BIBLIOTHEK HIRZBRUNNEN



#### **HESCH MER AU SO EIS?**

Mit dem Värsli-Spiel, den Adventsgeschichten, aber auch der verstärkten Zusammenarbeit mit den Kindergärten haben wir den Schwerpunkt auf unsere jüngste Kundschaft gesetzt. Uns ist es wichtig, die Kinder

früh zu erreichen und sie auf spielerische Weise mit unserem Angebot vertraut zu machen.

So ist es eine Freude zu sehen, wie Nico mit seinen vier Jahren erstmals ganz alleine, stolz und strahlend hereinkommt, sein Buch «Schlehmil und Schneck» wie ein Grosser auf die Theke legt, seinen Kommentar dazu abgibt und dann selbstbewusst Richtung Kinderabteilung wandert.

Ein anderer kleiner Bursche möchte gerne ein Spiel mit nach Hause nehmen. Wir gehen zusammen ans Regal und suchen das Grösste aus. Er ist begeistert. Da nähert sich von hinten ein anderer Knirps und fragt hoffnungsvoll: «Hesch mer au so eis?»

Absolut gefordert bin ich als Bibliothekarin, die doch alle Bücher in- und auswendig kennen sollte, von der fünfjährigen Deborah: «Chasch du mir das Buech zeige, wo de Vater zu der Olga seit, 'wenn du jetzt ned chonsch, denn ess ich dis honigschnittli"?» Unterdessen geht sie zur Schule, aber an diesem Bilderbuch hängt sie noch immer.



Schüler aus dem Vogelsangschulhaus.

## EIN KLEINER BIBLIOTHEKAR

Unsere Ausleihnachmittage sind vielfältig und es bleibt eine Herausforderung, auf einer kleinen Fläche ein möglichst reiches Angebot für alle Altersgruppen mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen bereitzustellen. Schön zu sehen, wie Jung und Alt sich in unserer Bibliothek auch durch ihre Interessen begegnen können, wenn sich zum Beispiel eine 93-jährige Kundin das Buch «Wenn Jugendliche trinken» ausleiht.

Durch die neunjährige Alina lerne ich wieder einen weiteren Begriff aus der heutigen Umgangssprache kennen. «Ist das schon gebongt?», fragt sie mich, auf ihren Stapel Bücher deutend. Ab heute werden also die Medien nicht mehr verbucht, sondern «gebongt». Und ein Junge etwa gleichen Alters erklärt, dass er ein ganz eifriger Leser sei, denn er komme nicht nur zu uns, nein, auch in der Riehener Bibliothek sei er Bibliothekar.



Bibliothekstag mit Lesehäppchen.

#### KLASSE!

Besonders mit den Schulen war die Zusammenarbeit fruchtbar. Noch nie durften wir so viele Klassenführungen machen wie in diesem Jahr und dies durch alle Altersstufen. Insgesamt haben 176 Kinder ihre Quartierbibliothek besucht.

Bei einer Willkommensveranstaltung für die neu Zugezogenen, organisiert durch den Quartierverein und das Präsidialdepartement, durften wir unser Angebot mit einer kurzen Präsentation vorstellen. Marlise Christen

Ieannine Herrmann

# **BIBLIOTHEK NEUBAD**



Seit letztem Sommer geniessen Personal und BenutzerInnen eine «luftige» Bibliothek. Was eine moderne Theke an einem neuen Standort alles bewirken kann! Zwischen zwei grossen Fenstern ist der Raum (fast) unverstellt, was ein Gefühl von

Weite gibt. Der Eingang ist für alle attraktiver geworden, die BenutzerInnen können sich zuerst einen Überblick über die Bibliothek verschaffen, bevor sie mit dem Personal Kontakt aufnehmen und das Personal hat einen übersichtlichen Arbeitsplatz. Die Reaktionen waren dementsprechend positiv.

Isabelle Saxer (Foto)

## **NEUE MITARBEITERIN**

Voller Stolz können wir Ihnen unsere neue Mitarbeiterin vorstellen. Sie ist beliebt bei Gross und Klein und vertritt zuverlässig die jeweilige Kollegin am Arbeitsplatz. Kaum ist ein Platz frei, nimmt sie ihn in Anspruch, sitzt kerzengerade, schaut sich aufmerksam um und zieht jeden Blick auf sich. Sie ist nicht gross, gefleckt und schnurrt um die Wette. Richtig: Unsere neue Mitarbeiterin ist eine kuschelweiche Katze aus dem Quartier, die uns viel Freude bereitet.

## UNBEGRENZTER LUXUS

Franziska Egger zog 2001 nach Basel und meldete sich sofort bei der GGG Stadtbibliothek an. Aufgewachsen mit vielen Büchern, war es ihr ein Bedürfnis, jederzeit aus den Neuheiten frei wählen zu können. Die Leseratte - wie sie sich selber nennt - freut sich über das grosse Medienangebot. Seit zwei Jahren besitzt sie die GoldCard\* und nutzt ihre freien Auszeiten im Alltag, um in ein Buch vertieft in eine andere Welt zu entfliehen... Sie bezeichnet es als unbegrenzten Luxus, eine Bibliothek in der Nähe zu haben.



Luftig präsentiert sich die Bibliothek Neubad, seit sie eine neue Theke erhalten hat

#### RATTE MIT SCHLECKSTÄNGEL

Ausser unserer Katze haben wir auch Ratten in unserer Bibliothek - Leseratten, Eine davon, ein zehnjähriger Junge aus dem Quartier, sitzt stundenlang in einer etwas versteckten Ecke hinter dem Comictrog und ist so ins Lesen vertieft, dass er Gefahr läuft, vergessen zu werden. Eines Abends nach dem Lichterlöschen schoss er ganz erschrocken und wie ein Pfeil zum Ausgang - er wollte doch nicht eingeschlossen werden! Zurück blieb nur der kleine Rest seines Schleckstängels.

Monika Willi

\*Die GoldCard kostet Fr. 230.- und berechtigt zur unbeschränkten Ausleihe ohne zusätzliche Kosten für DVDs und Bestseller. Fr. 100.- des Betrags können als Spende von den Steuern abgezoaen werden.

# BIBLIOTHEK WASGENRING



Für kleine und grosse Kinder ist die Bibliothek ein Ort, wo sie viel fürs Leben lernen können. Sie erfahren, dass man sich dort aufhalten kann, Informationen bekommt und Sachen ausleihen kann, die man wieder zurückbringen muss. So fragte etwa

ein Junge, ob er sein altes Playstation-Spiel gegen ein Neues aus der Bibliothek tauschen könne. Er war sehr erstaunt, als wir verneinten.

## SCHLANGENBÜCHER

Immer wieder gibt es Anlass zu Heiterkeit. «Haben Sie ein Buch über die Anakonda?», fragt ein Junge. Mit zwei Schlangenbüchern geht er begeistert zurück zu seinen Kumpels, laut rufend: «He, ich ha zwei, ich ha zwei fetti Büecher.» Gefreut haben wir uns auch über den Jungen, der verkündete, er wisse schon, dass es viele Bibliotheken gebe und dass einige näher bei seinem Wohnort lägen. Aber er komme eben am liebsten in den Wasgenring. Dafür nehme er auch einen längeren Weg in Kauf!

## INTENSIVER KONTAKT

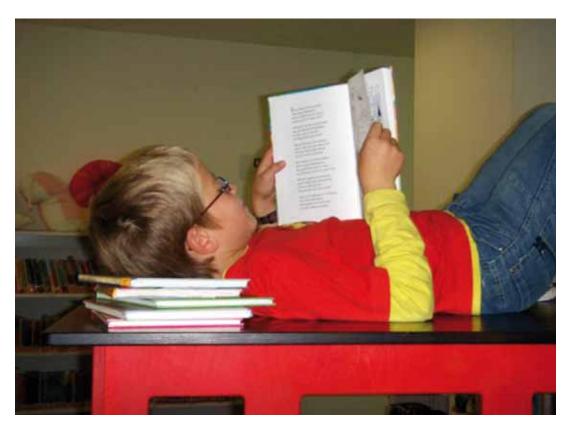
Im Berichtsjahr haben wir den Kontakt zu Schulen und vor allem Kindergärten intensiviert. Besonders aus dem nahen Wasgenring-Schulhaus kommen viele Anfragen. Im Frühjahr kam eine Gruppe Kindergarten- und Schullehrpersonen, um sich über die Zweigstelle und das allgemeine Angebot zu informieren. Die Zusammenarbeit mit den Kindergärten wird uns auch im neuen Jahr stark in Anspruch nehmen.

# Lesefreuden auf dem Dach der Loki in der Bibliothek Wasgenring.

#### UMZUG

Der vielleicht wichtigste Bereich unserer Arbeit war zukunftsgerichtet: Die Planung der Bibliothek Basel West. Der Umzug der bestehenden Filiale in die neuen Räumlichkeiten an der Allschwilerstrasse beschäftigte ab April sämtliche Mitarbeitenden. Es bietet sich die Gelegenheit, sowohl in Ausstattung als auch Präsentation neue Wege zu gehen. Eine spannende Aufgabe, mehr dazu wird im nächsten Jahresbericht zu lesen sein!

Rita Urscheler (Foto)



# OK, MANN

Freitagnachmittag vor den Fasnachtsferien. Aufgeschreckt von der Aussicht auf viel Ferienlangeweile tauschen Kinder und Jugendliche hektisch ihre Games um. Vor der Theke unterhalten sich zwei Jungen.

«He Mann, sag mal, hast du dieses Spiel zu Ende gespielt?»

«Ja, Mann.»

«Bist du auch durch die alte Tür gekommen?»

«Ja, Mann.»

«Wie hast du das gemacht?»

«Es ist ganz einfach. Du suchst eine Waffe. Damit zertrümmerst du das Floss. Es zerspritzt in zehn Teile. Die Teile fliegen hinaus in alle Welten. Du gehst durch alle Welten und sammelst sie wieder ein. Dann setzt du sie zusammen, sodass eine Chipkarte entsteht. Nun musst du nur noch an der alten Tür den Schlitz suchen, in den diese Chipkarte passt, und du bist drin.»

«Oh. danke Mann.»

«Ok, Mann.»

Die Jugend von heute hat ein schweres Leben. In der guten alten Zeit standen einem viele Tore offen, und wer eintreten wollte, drückte einfach die Klinke herunter.

Claudia Gürtler

# LESEFÖRDERUNG KLEINHÜNINGEN



So flach das Objekt Buch ist, so tief und weit werden die darin enthaltenen Geschichten, wenn sie entdeckt werden, wenn es gelingt, Fährten aufzunehmen. In einem weiteren Jahr hat sich die Leseförderung Kleinhüningen (LFK) auf diese Kunst

konzentriert. Zusammen mit quicklebendigen, suchenden, spielenden und immer an irgendetwas interessierten Kindern ist sie auf mehrdimensionale Abenteuer gegangen. Tausend Paar Entdeckeraugen haben wir leuchten sehen, sei es bei Aufführungen des Figurenspiels «Lulu und René im Sand» und dem anschliessenden Värsli-Parcours, sei es in den Bücherbanden, bei Hexentanz und Zauberspuk, auf dem Ackermätteli unter dem Schirm-Scharm, rund um das LFK-Rätselmobil oder beim Märchenspiel.

#### BLEIBENDE THEATERERINNERUNGEN

Als die Zweitklässer der Primarschule Kleinhüningen, wie unterdessen eingespielt, die LFK im Quartiertreffpunkt besuchten, erzählten einige Kinder, dass sie das Haus bereits kennen, weil sie mit dem Kindergarten hier im Theater waren. Dass sie sich

nach drei Jahren noch so lebhaft an das von der LFK organisierte Stück erinnern, hat uns beeindruckt. Im November 2010 hat sich die LFK das erste Mal an der Schweizer Erzählnacht beteiligt. Die Bücherbandenkinder malten dafür im Voraus ein wandfüllendes Bild unter dem Titel «Im Geschichtenwald». Publikum und Erzählerinnen drangen zusammen mit der Musik des Ensembles «tapis volant» zu Waldhäusern, Räubern und Tieren vor. Viele Kinder kamen in Gruppen und ohne erwachsene Begleitung, viele Erwachsene kamen ohne Kinder – gemeinsam erzeugten sie ein Feld höchster Aufmerksamkeit. Und in der Pause bot Quartierzentrumsleiter Tashi Tsering selbstgebackene, noch fast warme Brötchen an.

## SELIMES ROMAN

«Ich schreibe einen Roman!», meinte die Drittklässlerin Selime kurz nach der Einführung zur Buchprojektwoche mit der Primarschule Kleinhüningen. Und sie hat ihn auch geschrieben! «Das Mädchen und die Katzen» heisst er und ist zusammen mit 61 weiteren in dieser Woche entstandenen Büchern bei der Leseförderung einzusehen und zu bewundern. Barbara Schwarz

# SCHENK MIR EINE GESCHICHTE



Das Projekt «Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy» unterstützt Eltern bei der Sprach- und Leseförderung ihrer Kinder und ermutigt sie, ihre Erstsprache zu pflegen. Eine gut ausgebildete Erstsprache und vielfältige Erfahrun-

gen mit Bilderbüchern sind die beste Grundlage für das Lernen der deutschen Sprache und das Lesenlernen in der Schule.

Das Projekt setzt in den ersten Lebensjahren der Kinder an und richtet sich gezielt an die Eltern. Damit dient es der Integration im besten Sinne. Seit 2009 wird es von der GGG Stadtbibliothek koordiniert, die auch rund die Hälfte der Kosten trägt.

Die Kurse bestehen aus Animationen rund um Bücher in den verschiedenen Sprachen für Gruppen mit Kindern zwischen 2 und 6 Jahren sowie ihren Eltern. Die Animationen finden in Bibliotheken und Ouartiertreffpunkten statt.

Die Animatorinnen – im Moment sieben Frauen – haben selbst Migrationserfahrung und halten die Elternkurse in ihren Muttersprachen oder auf Deutsch. Nebst ihrem Engagement für «Schenk mir eine Geschichte» besetzen sie Schlüsselpositionen im alltäglichen Integrationsprozess als Lehrerinnen, interkulturelle Übersetzer, Vermittlerinnen und Spielgruppenleitende.

## AUCH AUF DEUTSCH

Auch in den deutschsprachigen Gruppen steht die Pflege der Erstsprache im Vordergrund. Die gemeinsame Sprache des Kurses ist jedoch Deutsch. Diese Animationen stehen sowohl deutsch- als auch fremdsprachigen Familien offen.

2010 fanden 92 Animationen auf Deutsch, Albanisch, Kurdisch, Spanisch, Tamilisch und Türkisch sowie 29 Hausbesuche statt. Getragen wird «Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy» von der GGG Stadtbibliothek Basel, der Interkulturellen Kinderund Jugendbibliothek JUKIBU und dem Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien, das dieses Projekt auch entwickelt hat. Unterstützt wird es von Integration Basel.

Simone Fasola



Cécile Molina zeigt den Eltern, wie einfach sich Kinder für Geschichten – und damit für die Sprache – begeistern lassen.



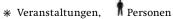
Erzählnacht im Quartiertreffpunkt Kleinhüningen mit dem Ensemble «tapis volant» und einem von der Bücherbande gemalten Bühnenbild.

VERANSTALTUNGEN	Z	ENTRUM		BLÄSI	E	BREITE	GUNE	DELDINGE
	*	*	*	*	*	Ħ	*	*
FÜR ERWACHSENE								
Führungen	3	32	7	52	1	18		
Lesungen, Theater	1	100	1	13	1	•	33	1000
Vorträge, Gespräche	11	435						
Lesegruppen, Kurse		•••••••					34	234
FÜR SCHULEN								
Führungen Kindergärten	3	51	10	148	1	16	3	79
Führungen Schulen	17	332	15	161	3	62	9	139
Lehrerapéros	1	25	3	57			3	43
FÜR KINDER								
Geschichten								
Kindernachmittage			8	82				
Theater		•••••••	2	64	2	158		
Kinderrätseltram	4	120						
Schenk mir eine Geschichte*			21	308				
Värsli-Spiel Aramsamsam	10	152	7	80	8	152	8	83
Filmnächte			2	63	1	50	1	125
Gamen, Computer		• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	4	15	16	220		
Kinderschachclub		• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •					31	240
FÜR ALLE								
Flohmärkte, Feste, Standaktionen, Ausstellungen			5	550	4			
Spielsonntage			1	30				
TOTAL	50	1247	82	1608	21	486	88	1709

ANBIETER UND PARTNER: akzent forum, Claudia Avila, BuchBasel, Magdalene Carter, Iris Dürig-Keller, Katharina Eggenschwiler, Figurentheater Felucca, Flying Science, Alexandra Frosio, Brigitte und Andres Jost, Mobile Jugendarbeit, Musikensemble tapis volant, Verena Kempf, Therese Klaus, Ludothek, Lea Sakran, Quartiertreffpunkt Breite und Kleinhüningen, Ruth Sägesser, Thalia, TheaterFalle, Figurentheater Vagabu, Eduardo Vallejo, Volkshochschule beider Basel (VHS)

HIR	ZBRUNNEN		NEUBAD	WAS	GENRING	LESEFÖ KLEINF	RDERUNG I Ü N I N G E N		ALLE
*	*	*	Ħ	*	*	*	*	*	*
								11	102
1	13		•••••		••••			37	1126
								11	435
11	76							45	310
2	17	1	17	2	20			22	348
12	169	5	107	10	118	10	217	81	1305
				2	35	1	4	10	164
4	71			1	32	57	546	62	649
		4	26	7	89	17	201	36	398
1	38	4	185	8	425	8	573	25	1443
								4	120
						29	135	50	443
11	81			10	115			54	663
				1	33	1	17	6	288
								20	235
								31	240
3						2	144	14	694
						2	58	3	88
45	465	14	335	41	867	127	1895	522	9051

\*Schenk mir eine Geschichte fanden auf Albanisch, Deutsch, Kurdisch, Spanisch, Tamilisch und Türkisch statt. Rund die Hälfte der Veranstaltungen wurde ausserhalb der GGG Stadtbibliothek angeboten, insgesamt waren es 92 mit 923 Besuchern.



# ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



## **NEUER AUFTRITT DER GGG**

Am 17. Juni 2010 trat die 1777 gegründete GGG mit einem neuen Erscheinungsbild an die Öffentlichkeit. Das Logo wurde mit nur geringfügigen

Änderungen dynamischer. Aber vor allem will die GGG ihre Leistungen besser kommunizieren, Synergien vermehrt nutzen und dabei gut und gemeinnützig bleiben. An diesem Prozess sind auch die A-Organisationen - das sind Organisationen, die rechtlich direkt der GGG unterstehen - beteiligt. Für die Bibliotheken, die grösste A-Organisation der GGG, war der Aufwand beträchtlich. An allen sieben Häusern musste die Aussenbeschriftung geändert werden, wobei Rückgabekästen und Glockenschilder nicht vergessen gehen durften. Sämtliche Publikationen, angefangen von den Couverts über die Broschüren und Visitenkarten bis zu den Plastiksäcken, wurden mit dem neuen Logo versehen. Selbstverständlich hat die Stadtbibliothek im Hinblick auf die Namensänderung zuvor möglichst alle Bestände aufgebraucht. Die Kosten für den neuen Auftritt hat grösstenteils die GGG übernommen.

## MEHR BESUCH

Der grosse Zuwachs der Veranstaltungen und damit der Besucherinnen und Besucher ist zu einem beachtlichen Teil auf die Värsli-Spiele zurückzuführen. In der zweiten Jahreshälfte 2009 hat die GGG Stadtbibliothek diesen niederschwelligen Buchstart-Treff für die Allerkleinsten (9–36 Monate) und ihre Begleitpersonen ins Leben gerufen. Der Erfolg war so gross, dass inzwischen fast alle Bibliotheken in der Regel einmal monatlich ein Värsli-Spiel durchführen. Die Kleinen, die gerade anfangen die Welt der Sprache zu erobern, kommen gerne mit ihren Eltern, Göttis und Tanten, um Verse nachzuplappern oder im Takt der Reime und Lieder zu

wippen, zu hüpfen und zu klatschen. Das Angebot ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

## ANSTURM DANK ERZIEHUNGSDEPARTEMENT

Einen weiteren Besucherzuwachs verschaffte uns indirekt das Erziehungsdepartement (ED). Die Aufforderung an die Adresse der Kindergärten, die Eltern vermehrt einzubeziehen, führte dazu, dass die Bibliotheken förmlich überrannt wurden mit Anfragen für Führungen. Das stellte uns zunächst vor grössere organisatorische Probleme. Eigens für solche Kindergartenbesuche entwickelten unsere Leseanimatorinnen zusammen mit den Bibliothekarinnen ein Konzept. Im ersten Teil tauchen Eltern und Kinder gemeinsam in die Welt der Verse und Reime ein oder erraten Figuren in einem Bilderbuch. So lernen die Eltern, wie man Kinder mit einfachen Mitteln für die Sprache begeistert. Im zweiten Teil erfahren die Erwachsenen, was die Bibliothek zu bieten hat und wie sie funktioniert. Die Kinder dürfen sich währenddessen in Begleitung der Animatorin weiter in Verse und Geschichten vertiefen. Das Konzept hat sich gut bewährt, bedeutet für die Bibliotheken aber einen beträchtlichen Aufwand. Die Veranstaltungen müssen gut geplant sein, braucht es doch dazu mindestens zwei Personen.

# NÜTZLICHES UND «UNNÜTZES» WISSEN

Mit dem Game-Treff (s. S. 9) kamen auch Jugendliche in die Bibliothek, die ihr sonst eher fernbleiben. Zusammen mit der Mobilen Jugendarbeit bietet die Bibliothek Breite wöchentlich Computer-Spiele an. Das ermöglicht Diskussionen über die Spiele, fördert soziales Verhalten – die Jugendlichen müssen sich beispielsweise darauf einigen, wer spielen darf – und nebenbei die Entdeckung anderer Medien.

Bei den Erwachsenen sind die Veranstaltungen zu Gesundheitsfragen, die wir zusammen mit «Gsünder Basel» durchführen, sehr beliebt. Auf dem diesjährigen Programm standen Ernährung, Schlafprobleme und Pilzkunde, passend zur Ausstellung im naturhistorischen Museum. Dazu zeigte die Bibliothek Schmiedenhof ausserdem eine kleine Präsentation darüber, wie die Pilze – insbesondere der dekorative Fliegenpilz – unsere Alltagsgegenstände erobert haben.

Die «Rückblenden» mit Themen, die im vergangenen Jahrhundert zu Diskussionen führten, sind nun fest etabliert. Jene über Verdingkinder kam in Zusammenarbeit mit dem Historischen Museum zustande, das zu diesem dunklen Kapitel schweizerischer «Sozial»-Politik eine Ausstellung präsentierte. Als Arthur Honegger von seiner Kindheit als Verdingkind erzählte, wurde es still im dritten

Stock der Bibliothek Schmiedenhof. Im Publikum sassen Menschen, die ein ähnliches Schicksal erlitten hatten. So sehr der Bericht schmerzhafte Erinnerungen wachrief, so lindernd war die Wirkung, weil da einer Zeugnis ablegte ohne zu klagen, aber auch ohne zu beschönigen.

Fussballerinnerungen mit Karl Odermatt und Massimo Ceccaroni sowie der Blick auf die Sprachentwicklung mit dem Kolumnisten Bänz Friedli und dem Schnabelweid-Redaktor Christian Schmid (Radio DRS) dagegen waren höchst vergnüglich. Auf



Die Fussballlegenden Massimo Ceccaroni und Karl Odermatt befragt vom Leiter des Sportmuseums Gregor Dill (Mitte).

#### VERANSTALTUNGEN

	20	10	2009		
	VERANSTALTUNGEN	BESUCHER	VERANSTALTUNGEN	BESUCHER	
Für Kinder	288	4479	237	3770	
Für Schulen und Kindergärten	113	1817	74	1143	
Für Erwachsene	104	1973	31	639	
Für alle	17	782	13	160	
TOTAL	522	9051	355	5712	



«Unnützes Wissen» in der Bibliothek Zentrum: Die Historikerin Bettina Schöller präsentiert auf Einladung des Vereins «Flying Science» Weltkarten des Mittelalters und das Wissen ihrer Zeit.

grosses Interesse stiess angesichts der Diskussion um den Verkauf der Basler Zeitung das Gespräch zwischen alt Nationalrat Helmut Hubacher und dem ehemaligen Chefredaktor der Basler Zeitung Hans-Peter Platz.

Um «Unnützes Wissen» ging es an vier Veranstaltungen in der Bibliothek Schmiedenhof. Der Verein «Flying Science» hatte Wissenschafterinnen und Wissenschafter eingeladen, über Wissenserwerb, falsche Vorstellungen und philosophische Überlegungen dazu zu berichten – insgesamt eine amüsante und anregende Reihe.

## LESESPÄSSE

Seit Jahren führt die GGG Stadtbibliothek Basel zusammen mit der Gemeindebibliothek Riehen, der Interkulturellen Bibliothek für Kinder und Jugendliche (JUKIBU) sowie seit Kurzem auch mit der Bibliothek der Musik-Akademie Basel die LeseSpässe durch, um Kinder im Sommer und Winter zum Lesen zu motivieren. Die Unterlagen werden über die Schulen verteilt.

Im Sommer können Kinder, die an 40 Tagen jeweils eine Viertelstunde lesen oder genau zuhören, an einer Verlosung teilnehmen. Im Winter suchen die Kinder die Bibliotheken auf und lösen dort Rätsel. Neu erhalten Kinder eine Medaille, wenn sie alle elf beteiligten Bibliotheken aufsuchen, wobei sie schon mit fünf richtig gelösten Rätseln an der Verlosung teilnehmen können. 116 Kinder und acht Schulklassen haben 2010 eine Medaille gewonnen.

# **ERSTKLÄSSLERKARTEN**

2007 begann die Stadtbibliothek in Zusammenarbeit mit dem Erziehungsdepartement, Bibliothekskarten über die Schulen an die Erstklässler zu verteilen. Informationsbroschüren für die Eltern und die Lehrpersonen erklären die Angebote und das Funktionieren der Bibliotheken. Die Aktion hat zum Ziel, mehr Kinder mit der Institution vertraut zu machen und letztlich das Lesen zu fördern. Denn wohl erhalten alle Kinder gratis eine Bibliothekskarte, aber nicht alle haben Eltern, die ihre Kinder in die Bibliothek bringen. Seit der Einführung der Erstklässlerkarten nutzen mehr Lehrpersonen unser Führungsangebot. Damit können auch Kinder die Bibliothek kennenlernen, deren Eltern nicht damit vertraut sind.

Anne-Lise Hilty

	2009	2010
Erstklässlerkarten	1'237	1'236

# **MEDIEN**







Sibylle Mauli Erwerbungsabteilung

Regula Treichler Katalogabteilung

Monika Hänzi Buchbinderei

## EINKAUF

Insbesondere die Auswertung von Zeitungen, Fachzeitschriften und Radiosendungen ergeben Hinweise zu den Medien, die Bibliotheken ihrer Kundschaft zur Verfügung stellen. Dazu gehörten 2010 unter anderem der Einkauf von 130 Hitparade- sowie 100 verschiedenen Bestseller-Titeln. Neu hat die Stadtbibliothek Sachbuchbestseller eingeführt.

Die Erwerbungsabteilung ist ausserdem verantwortlich für die Verwaltung der 230 Zeitschriftenabonnements sowie der Datenbank Bibnetz. 2010 hat die Abteilung auch die Durchlaufgeschwindigkeit der eingekauften Medien vom Erwerb bis ins Regal gemessen und eine neue Statistik entworfen, da das Filialnetz 2011 erweitert wird.

EINGEARBEITETE MEDIEN	ANZAHL
Bücher	20'131
CDs	6'544
DVDs	2'404
Kassetten	29
E-Games	893
CD-ROMs	299
geschenkte Medien*	906
TOTAL	31′206

\*678 Bibliothek Zentrum, 181 Filialen, 47 Rotationsbestand

## MEDIEN FÜRS UKBB

Das Kinderspital beider Basel richtet 2011 für kranke Kinder und ihre Geschwister einen Kinderhort – die Villa Kunterbunt – mit integrierter Bibliothek ein. Dieses Angebot wurde grosszügig finanziert vom Lions Club Basel-Riviera. Damit konnten wir für den Anfang 800 Medien einkaufen. Die Projektverantwortliche der GGG Stadtbibliothek Iris Claassen hat zusammen mit den Mitarbeitenden der Villa Kunterbunt geeignete Medien ausgewählt. Wir haben die Medien bestellt, eingekauft und zusammen mit der Buchbinderei ausgerüstet. Ab 2011 werden sie den kleinen Patienten zur Verfügung gestellt.

## FRÜHFRANZÖSISCH

Im August 2011 wird der Kanton Basel-Stadt das sogenannte Frühfranzösisch einführen. Schulkinder werden schon ab der dritten Primarklasse Französischunterricht besuchen. Zur Unterstützung haben die GGG, educomm (Projekt der GGG zur Förderung des französisch-deutschen Sprachaustausches in Schulen) und das Erziehungsdepartement das Projekt Bibambule ins Leben gerufen. Lehrkräfte haben zusammen mit Vertreterinnen der GGG Stadtbibliothek sowie der Interkulturellen Bibliothek für Kinder und Jugendliche (JUKIBU) ein Projekt ausgearbeitet, um stufengerechte, spannende und lehrreiche Medien zur Ergänzung des Unterrichts anzubieten. Ab 2011 werden die Medien in den Schulhäusern sowie in allen Zweigstellen der GGG Stadtbibliothek zur Ausleihe bereitstehen. Dieses Projekt wurde grosszügig unterstützt von der GGG.

## AUSBAU SPRACHKURSE

Projektgelder wurden gesprochen, um den Bestand an Sprachkursen zu erweitern und zu erneuern. Nun stehen aktuelle Lehrmittel in häufig gefragten Sprachen wie Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch und Türkisch, aber auch in exotischeren wie Chinesisch und Russisch bereit. Ausgebaut wurde auch der Bestand an Sprachkursen zum Deutschlernen, da dies einem grossen Bedürfnis entspricht.

Die meisten Sprachkurse sind interaktiv mit DVD, CD-ROM oder CDs.

#### LITERATUR AUS ARGENTINIEN

Jedes Jahr ist ein anderes Land an der Buchmesse in Frankfurt zu Gast. 2010 war Argentinien eingeladen. Um unserer Kundschaft das aktuelle Angebot der argentinischen Literatur zur Verfügung stellen zu können, haben wir im Sommer angefangen, Neuerscheinungen einzukaufen, sodass zum Auftakt der Buchmesse ein grosser Bestand dieser interessanten Literatur bereitstand.

## KATALOGABTEILUNG

KATALOGISIERTE TITEL	2010	2009
Bücher	7'681	6'883
Nonbooks	3'920	3'719
TOTAL	11′601	10'602

BEARBEITETE MEDIEN	2010	2009
Bücher	20'131	18'324
Nonbooks	11'075	10'383
Geschenke	906	805
TOTAL	32′112	29′511

## AUS- UND WEITERBILDUNG

Im Bereich der Aus- und Weiterbildung erhielt der Lehrling (Information und Dokumentation) einen vertieften Einblick in die Formal- und Sachkatalogisierung. PraktikantInnen der Fachhochschule absolvierten ein mehrtägiges Praktikum, und ein Absolvent des SAB-Grundkurses (Kurs der Arbeitsgemeinschaft der öffentlichen Bibliotheken SAB für angehende Bibliothekarinnen) wurde erfolgreich auf die Prüfungen vorbereitet.

# PUBLIC LIBRARY AWC

Die englischen Titeldaten (5544 Titel) des American Women's Club (AWC) Basel aus dessen Public Library wurden automatisiert in den Katalog eingespielt. Sie werden 2011 in der neuen Bibliothek Basel West zu finden sein.

#### BUCHBINDEREI UND LOGISTIK

Die Namensänderung brachte der Buchbinderei und dem Logistikzentrum viel zusätzliche Arbeit. Sämtliche Prospekte, Broschüren und sonstigen Informationen mussten zu einem grossen Teil ausgewechselt und viele Beschriftungen mit dem neuen Logo der GGG Stadtbibliothek Basel versehen sowie neu laminiert werden.

Daneben ging die andere Arbeit im üblichen Rahmen weiter: Alle neuen Bücher und Nonbooks wurden wie gewohnt für die Ausleihe ausgerüstet. Zweimal wöchentlich wurden die Medien für den Transport in die Filialen vorbereitet.

Des weiteren wurden deutlich mehr Medien (Romane, Kochbücher, DVDs) vorgemerkt, die bevorzugt ausgerüstet wurden. Gegen Ende des Jahres mussten die Medien für das Kinderspital, das 2011 eine Bibliothek bekommen wird, ausgerüstet werden.

# **SYSTEMBETREUUNG**



Dank des Erfolgs in den Bibliotheken Zentrum und Gundeldingen sind im Jahr 2010 auch in den Bibliotheken Wasgenring und Breite Selbstverbucher eingeführt worden. Mit Hilfe der RFID-Technologie kann die Kundschaft dieser beiden Filia-

len die ausgesuchten Medien nun ebenfalls rasch und selbständig ausleihen.

## 1700 ZEITUNGEN AUS 92 LÄNDERN

Bereits im Jahresbericht 2009 haben wir kurz auf das neue Info-Portal www.bibnetz.ch hingewiesen. Seit Jahresende ist dieses nun um die Datenbank Pressdisplay ergänzt. In Pressdisplay findet die Kundschaft der GGG Stadtbibliothek tagesaktuell elektronischen Zugriff auf 1700 Zeitungen aus 92 Ländern in 48 Sprachen. Sie kann in diesen Zeitungen recherchieren und die Treffer ausdrucken.

## MOBILER KATALOGZUGRIFF

Viele Kunden und Kundinnen besitzen ein Smartphone, ein I-Pad oder einen I-Pod. Für unseren Katalog haben wir nach der Vorlage der Bayerischen Staatsbibliothek eine Web-Applikation eingerichtet, dank der er mit Android oder I-Phone abgefragt werden kann. Damit sind die KundInnen der Stadtbibliothek Basel schweizweit die ersten, die mit ihren

PCS, INFOSÄULEN ETC.	ANZAHL
Infosäulen	22
Internet-Stationen	28
Selbstverbucher	11
Personal- und Theken-PCs	65
TOTAL	126



So präsentiert sich die GGG Stadtbibliothek auf einem Smartphone.

mobilen Geräten auf den Katalog zugreifen, sich einloggen, Medien vormerken und bequem unterwegs verlängern können.

# NEUE PCS, NEUE BIBLIOTHEKEN

Bereits im vergangenen Jahr war der Ersatz aller PCs geplant. Leider wurde aber der Kredit noch nicht bewilligt, sodass die meisten PCs inzwischen sechs Jahre alt sind und somit immer häufiger ausfallen.

Im Frühling 2011 wird die GGG Stadtbibliothek Basel um zwei Bibliotheken erweitert. Die Einbindung der Gemeindebibliothek Pratteln sowie der Bibliothek des Kinderspitals UKBB ins Netz der Stadtbibliothek musste bereits in diesem Jahr geplant und vorbereitet werden.

Karin Tonollo

# **PERSONAL**



Marie-Thérèse Bandera

## MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Ende Jahr arbeiteten 78 Personen bei der GGG Stadtbibliothek, die sich 41,2 Stellen teilten, sowie zehn Freiwillige.

ALLMANN ULRIKE ERIKA
ARENSON FELIX
BANDERA MARIE-THÉRÈSE
BAUMGARTNER YOLANDE
BRÜDERLIN BRIGITTE
BRUNNER NICO
BÜRGISSER-MÜLLER CHRISTINE
CHRISTEN MARLISE

CLAASSEN IRIS REGINA GERDA DONATSCH FAUTZ CORNELIA

EGLI KLAUS

FASOLA SIMONE ANDREA
FEHLMANN-RIS CLAUDIA SUSANNE

FINK JULIA FRIGERI NIKE

FRÖHLICH GABRIELA GASSER PFISTER GABRIELA JOHANNA

GERMANN WITTWER KATHRINA

GOEDE ANJA BRITTA GRAF BRUNO

GROSSERT STEFAN

GÜRTLER-FRICK CLAUDIA HANZAL-KRAUER HELENA

HÄNZI-THOMMEN MONIKA

HANZI-THOMMEN MOI

HELBLING THERES

HERRMANN JEANNINE
HILTY ANNE-LISE

HITZ ANTOINETTE

HOFER-DE MARTIN BARBARA

HOFER CLAUDIA
HOWALD SIBYLLE

IMBODEN GABRIELA OLIVA

ISMAIL-KIRCHHOFER KATHRIN JEANNERET BLATTNER ARIANE

JENNY LUZIAN
JRADI ELISABETH

KAUFMANN-HONAUER VERENA

KISTNER-HUBER MECHTHILD

LARDI DIEGO

LEDERGERBER-DIRINGER CLAUDIA

LEISER SABBIONI MONIKA LEUENBERGER-NÄGELI LAURA

LIMACHER SUSANNE

LOTZ-ZIMMERMANN GISELA MAFLI-WINKELMANN CHRISTINE

MAULI ALTERMATT SIBYLLE MERKLI-RAMSEIER LINDA

METZGER LISA

MEURY-MAHLER CLEOPHEA

MINSSEN KARIN MISTRELLO DANIELA

MOSER ALFRED

MÜNZER-WERENFELS CHRISTINE NIEDERHAUSER RAHEL

OEHEN HEINZ

PISKE ALEXANDRA REGINA

REINHARD RUTH

ROOS-MEYER CHRISTOPH ROSENTHALER SUSANNE

ROTH-KUMMLI MONIKA RUPF CORNELIA RUTSCHMANN NICOLE

SANCHEZ BEATRIZ

SAXER-SÜTTERLIN ISABELLE

SCHÄFER NIKLAUS

SCHAUB JOHANNA THERESIA

SCHAUB MARGRIT

SCHEIDHAUER KATRIN

SCHENKER AUDREY

SCHMID ANDREAS
SCHMITT JOSIANE

SCHMITT PITTERNA IRENE

SCHNEEBELI-HALDIMANN URSULA

SIDLER ROSMARIE

TELLENBACH JEAN-PAUL

TONOLLO KARIN
TREICHLER REGULA

TSCHÜMPERLIN-MÜLLER SUSANNE

URSCHELER RITA

WAKEFIELD-COHLMANN SACHA CORNELIA

WALDVOGEL PETER
WEBER-MEYER ANDREA
WENK LENZIN URSULA

WILLI-BENZ MONIKA WIRZ-DA COSTA AMELIA

WOHLWENDER SUSANNE KARIN

WYSS-KOCH CHRISTIAN

YARICI ZEYNEP

# FOLGENDE PERSONEN STIESSEN IM LAUF DES JAHRES ZU UNS ...

Yarici Zeynep

# ... UND FOLGENDE HABEN UNS VERLASSEN ODER WURDEN PENSIONIERT

Braun Mirjam Ciarmela Ljubica Gorba Sira Kegel Annemarie

Müller Margarete

DIENSTJUBILÄEN

Piske Alexandra 20 Jahre

Graf Bruno **40 Jahre** Jeanneret Ariane, Reinhard Ruth **30 Jahre** 

STELLEN* PRO ABTEILUNG	ABSOLUT	IN %
Bibliotheken: Kundendienst, zentrale Dienste, EDV	25.38	61.5
Geschäftsgang: Lektorat, Akzession (Erwerb), Katalog, Buchbinderei	8.35	20.3
Direktion, Administration, Ausbildung, PR	7.49	18.2
TOTAL	41.22	100

<sup>\* 1</sup> Stelle = 42 Stunden pro Woche

## GESCHÄFTSLEITUNG

Die Geschäftsleitung setzte sich Ende 2010 wie folgt zusammen:

Klaus Egli
Direktor
Marie-Thérèse Bandera
Personal und Verwaltung
Heinz Oehen
Zentrum und Lektorat

Anne-Lise Hilty
PR und Fundraising
Regula Treichler
Geschäftsgang und EDV
Alexandra Piske
Zweigstellen















# KOMMISSIONSARBEIT



Die Kommission der GGG Stadtbibliothek Basel, wie unsere sieben Bibliotheken neu heissen, ist ein Gremium von bibliotheksnahen Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Recht, Schule und Bibliothekswesen der Stadt Basel. Die Mitglieder

werden vom Vorstand der GGG für jeweils eine Zeit von drei Jahren gewählt und setzen sich ehrenamtlich ein. Sie tragen in enger Zusammenarbeit mit dem Direktor der Stadtbibliothek die Verantwortung für den Betrieb sowie für die mittel- und langfristige Strategie der Bibliotheken als den echten Garanten einer soliden ausserschulischen Leseförderung.

Die Kommission setzte sich Ende 2010 wie folgt zusammen:

- > Präsident: Dr. Urs Breitenstein\*
- > Statthalterin: Gabi Christ-Fischer\*
- > Säckelmeister: Dr. Gerhard Metz\*
- > Christoph Ballmer
- > Patricia von Falkenstein
- > Dr. Andreas Freivogel
- > Daniel Goepfert
- > Dr. Christine Heuss-Lüdin
- > Liselotte Kurth-Schläpfer
- > Lorenz Kurth
- > Als Schreiber amtet der Direktor der GGG Stadtbibliothek Basel, Klaus Egli\*.
- \* Verwaltungsausschuss

In regelmässigen Sitzungen der Gesamtkommission sowie einzelner Ausschüsse wurden zusammen mit der Direktion und in permanentem Austausch mit dem Vorstand der GGG die Belange der Bibliotheken erörtert. Der allgemeine Geschäftsgang, Raumprobleme, Betriebsplanung, Infrastruktur, die notwendigen Finanzmittel, Öffentlichkeitsar-

beit, Spendenkampagnen, Budget, Jahresrechnung, Jahresbericht der Direktion sowie die Zukunftsvisionen der Stadtbibliothek sind die Traktanden.

Ausserordentliche Beschäftigung im Berichtsjahr bereitete das Subventionsgesuch der GGG Stadtbibliothek an das Präsidialdepartement für die Jahre 2012 bis 2015. Gleichzeitig musste die Investitionseingabe für Ausbau und Modernisierung der Bibliothek Zentrum Schmiedenhof erarbeitet und formuliert werden. In unermüdlicher Anstrengung und in ungezählten Teamsitzungen von Direktion, Verwaltungsausschuss und GGG Vorstand unter Leitung der Delegierten Frau Dr. Ruth Ludwig-Hagemann konnten beide Eingaben erstellt und fristgerecht beim Regierungspräsidenten vorgelegt werden. Nun sind Kantonsregierung und Parlament gefordert. Wir sind zuversichtlich, dass für die dringend nötige Sanierung unserer Zentrumsbibliothek das notwendige Verständnis aufgebracht wird, und sind sehr dankbar für die grosszügige Umsetzung des intensiven Bauvorhabens.

Für die Kommission der GGG Stadtbibliothek Basel: Urs Breitenstein

# BIBLIOTHEKSBETRIEB

BILANZ	31.12.2010	31.12.2009
	CHF CHF	CHF CHF
Flüssige Mittel	528'168.73	534'462.55
Verrechnungssteuer	2'570.45	2'095.00
Forderungen	20'397.65	6'940.65
Kontokorrent Spendenfonds	218'875.30	75'895.80
Aktive Rechnungsabgrenzung	13'170.25	0.00
Umlaufvermögen	783'182.38	619'394.00
Mobiliar, Bücher, Nonbooks	1.00	1.00
IT-Anlage	1.00	1.00
Anlagevermögen	2.00	2.00
AKTIVEN	783'184.38	619'396.00
Verbindlichkeiten	160'612.30	333'747.69
Personalfürsorgestiftung der GGG	5'189.80	2'898.95
Kontokorrent Ziegler Simon Fonds	98'794.65	68'594.65
Kontokorrent GGG Geschäftsstelle	399'522.07	15'632.10
Passive Rechnungsabgrenzung	54'500.00	188'737.54
Rückstellung Kinderliteraturbus	200'000.00	0.00
Fremdkapital	918'618.82	609'610.93
BILANZGEWINN		
Gewinnvortrag	9'785.07	9'171.42
Aufwand- bzw. Ertragsüberschuss	(145'219.51) (135'434.44)	613.65 9'785.07
Eigenkapital	(135'434.44)	9'785.07
PASSIVEN	783′184.38	619'396.00
BILANZANMERKUNGEN		
Brandversicherungswerte - Bücher, Nonbooks, Mobiliar	9'330'000.00	0,330,000 00
- IT-Anlage	735'000.00	735'000.00

BETRIEBSRECHNUNG		2010		2009
	CHF	CHF	CHF	CHF
Staatsbeitrag Kanton Basel-Stadt				
- Beitrag ordentlich	4'254'250.00		4'246'750.00	
Beitrag Kinderliteratur-Bus	200'000,00			
- Beitrag Leseförderung Kleinhüningen	70'000.00	4'524'250.00	32'500.00	4'279'250.00
Beiträge von Gemeinden		47'300.00		47'300.00
Beitrag der GGG Geschäftsstelle				
- ordentlicher Beitrag	1'205'400.00		1'112'900.00	
- zusätzliche Beiträge	66'570.00	1'271'970.00	147'500.00	1'260'400.00
Beiträge Benützer		933'540.20		954'177.90
Zinsertrag		1'414.80		4'249.25
Diverse Erträge		60'677.25		57'552.03
Zuweisung von Spendenfonds		100'000.00		65'000.00
ERTRAG		6'939'152.25		6'667'929.18
Personalaufwand				
- Personalaufwand	4'173'738.72		4'286'886.08	
- Belastung Personalaufwand an Fonds	(98'600.00)		(64'844.85)	
- Buchhaltungsaufwand	28'378.60	4'103'517.32	30'535.20	4'252'576.43
Medien (Bücher, Nonbooks, Aus-				
rüstungs- und Präsentationskosten)		822'098.57		785'527.50
Raumaufwand		1'153'077.28		1'000'914.73
Investition RFID-Technologie und Umbau				
Ausleihzonen	167'869.86		848'482.91	
Auflösung pass. Rechnungsabgr. Beitrag BS	(128'517.09)	39'352.77	(848'482.91)	0.00
Mobiliar, Unterhalt		48'392.86		58'892.17
Aufwand IT		322'524.60		269'408.45
Sachversicherungen		14'699.60		14'699.60
Verwaltungsaufwand		159'362.77		149'904.50
Marketing		170'464.57		84'484.34
Diverse Aufwendungen		50'881.42		50'907.81
Bildung Rückstellung Kinderliteraturbus		200'000.00		0.00
AUFWAND		7'084'371.76		6'667'315.53
Aufwand- bzw. Ertragsüberschuss		(145'219.51)		613.65
<u> </u>		6'939'152.25		6'667'929.18

# JAHRESRECHNUNG 2010

Der Jahresabschluss 2010 schliesst mit einem Minus von 145'220 Franken ab. Damit liegt der Verlust – der erste ausgewiesene Verlust in der Geschichte der GGG Stadtbibliothek – rund 2'000 Franken tiefer als budgetiert. Der Grund für den Verlust liegt nicht in Kostenüberschreitungen, sondern darin, dass nicht genügend Einnahmen generiert werden konnten, wobei die GGG dieses Mal für die Deckung nicht wie früher eingesprungen ist.

## DIE STAATSBEITRÄGE

Der Beitrag des Kantons Basel-Stadt in der Höhe von 4'254'250 Franken ist die dritte von vier jährlichen Subventions-Tranchen gemäss dem aktuellen Subventionsvertrag für die Jahre 2008 bis 2011. Mit 70'000 Franken übernahm der Kanton letztes Jahr erstmals die gesamten Kosten der Leseförderung Kleinhüningen. Zudem bewilligte der Grosse Rat 200'000 Franken für das erste Betriebsjahr des Kinderliteratur-Busses. Dieser nimmt im Juni 2011 seinen Betrieb auf (vgl. Bildung Rückstellung).

## DIE BEITRÄGE DER GGG

Die GGG erhöhte ihren ordentlichen Beitrag gegenüber 2009 um 92'500 Franken. Damit wurde den allgemeinen Mehrkosten Rechnung getragen. Mit zusätzlich 66'570 Franken finanzierte die GGG die Aufwendungen für die Namensänderung von ABG zu GGG Stadtbibliothek.

# DIE BEITRÄGE DER GEMEINDEN

GEMEINDE	BETRAG (CHF)
Allschwil*	35'000
Arlesheim	3'000
Biel-Benken	1'000
Birsfelden	3'000
Bottmingen	3'000
Schönenbuch *	2'300
TOTAL	47′300

Die Beiträge der Gemeinden erfuhren gegenüber dem Vorjahr keine Veränderung. Mit 47'300 Franken verharren sie aber seit Jahren auf einem sehr tiefen Niveau.

## DIE BEITRÄGE DER KUNDINNEN UND KUNDEN

Die Höhe der Einnahmen aus Kundenbeiträgen auf den Vorjahresständen zu halten, wird von Jahr zu Jahr schwieriger. 2008 und 2009 konnten wir noch von den deutlich erhöhten Abonnementspreisen profitieren. Die Einnahmen aus den Mahngebühren sinken weiterhin. Ebenso haben wir weniger zahlende Abonnenten und Abonnentinnen. Dies ist unter anderem auf die Einführung der GoldCard zurückzuführen. (Vielleser und Familien lösen eher eine GoldCard als mehrere Einzelabonnements.) Die Zahl der Kinder, welche die Bibliothek gratis nutzen können, hat dagegen zugenommen. Das ist erfreulich und entspricht unbedingt unserem Ziel. Zur Steigerung der Einnahmen wurden per 1. Januar 2011 folgende Preiserhöhungen vorgenommen:

- > Erhöhung der DVD- und Bestseller-Gebühren von 2 auf 3 Franken
- > Preiserhöhung der Gold Card von 200 auf 230 Franken

## DER SPENDENFONDS

Der Spendenfonds wurde wie letztes Jahr komplett ausgeschöpft. In den Jahren 2007, 2008 und 2009 lagen die Nettoeinnahmen bei rund 100'000 Franken (brutto 210'000). In die laufende Rechnung flossen aber in jenen Jahren wesentlich höhere Beträge. Dies war möglich, weil wir noch von den hohen Spendeneinnahmen aus den Jahren 2005 und 2006 mit der damals aktuellen Kampagne «Rettet die ABG-Bibliotheken» profitieren konnten. Dieses

und auch nächstes Jahr wird es kaum möglich sein, mehr als den budgetierten Betrag von 100'000 Franken netto der Rechnung zuzuweisen.

# DIE BEITRÄGE AUS DEM FUNDRAISING (ZUWEISUNG VOM SPENDENFONDS)

JAHR	BRUTTO- EINNAHMEN	DAVON NETTO AN HAUPTRECHNUNG
2003	45'070	45'070
2004	178'611	96'794
2005	415'080	120'196
2006	385'496	255'000
2007	224'411	265'000
2008	222'916	100'000
2009	244'272	65'000
2010	211'602	100'000

## AUSSERORDENTLICHE EINNAHMEN

Ausserordentliche Einnahmen waren 2010 die Subventionierung des Kinderliteratur-Busses in der Höhe von 200'000 Franken, die Finanzierung der Namensänderungsmassnahmen in der Höhe von 66'570 Franken durch die GGG und die Auflösung von 128'517 Franken aus der RFID-Rückstellungen 2009. Der Betrag für den Kinderliteratur-Bus wurde zurückgestellt, da das Projekt erst Mitte 2011 startet.

#### PERSONAL UND BUCHHALTUNG

Die Personalkosten sind gegenüber der Rechnung 2009 tiefer, weil das Projekt RFID 2009 abgeschlossen werden konnte. Ohne RFID liegen die Personalkosten aufgrund der üblichen Jahresannuitäten der Löhne leicht höher als 2009.

Erfreulicherweise sank auch 2010 der Buchhaltungsaufwand. Seit der Einführung der Personalsoftware können wir die monatlichen Berechnungen, die Aufbereitung und Generierung der Lohnauszahlungen sowie die Jahresendarbeiten selber durchführen, ohne Hilfe der Treuhandfirma.

### MEDIEN

Das Medienbudget ist einer der wenigen Aufwandposten, der aktiv während des Geschäftsjahres nach unten korrigiert werden kann. Wie letztes und vorletztes Jahr haben wir auch 2010 das Budget nicht voll ausgeschöpft. Anstelle der üblichen 12 bis 15 konnten wir lediglich rund 9 Prozent des Bestandes erneuern. Eine grössere Kürzung würde das Angebot deutlich verschlechtern.

## RAUMAUFWAND

Der Raumaufwand war höher, weil während des Umzugs und des mehrmonatigen Umbaus der Bibliothek Basel West an der Allschwilerstrasse die Miete für zwei Objekte zu bezahlen war.

#### EDV

Der Aufwand für die EDV wuchs wegen den Wartungskosten für die neuen RFID-Geräte (Selbstverbucher) und dem Ersatz alter defekter PCs.

## WERBUNG

Das ordentliche Werbebudget konnte eingehalten werden. Im Juni wechselten die Allgemeinen Bibliotheken der GGG ihren Namen in GGG Stadtbibliothek Basel um. Dies hatte grosse Aufwendungen von total 90'912 Franken zur Folge.

<sup>\*</sup> Mit diesen Gemeinden besteht eine Vereinbarung, dass ihre Einwohnerinnen und Einwohner zum im Kanton Basel-Stadt gültigen Tarif Medien ausleihen können.

# SPENDENFONDS

BILANZ		31.12.2010		31.12.2009
	CHF	CHF	CHF	CHF
Flüssige Mittel		237'369.55		100'335.25
Verrechnungssteuer		147.60		72.55
AKTIVEN		237'517.15		100'407.80
Kreditoren		0.00		3'132.00
Kontokorrent Bibliotheksbetrieb		218'875.30		75'895.80
Passive Rechnungsabgrenzung		3'206.65		1'500.00
Fremdkapital		222'081.95		80'527.80
Frei verfügbares Kapital Stand 1.1.	19'880.00		4'503.15	
Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss	(4'444.80)	15'435.20	15'376.85	19'880.00
Eigenkapital		15'435.20		19'880.00
PASSIVEN		237'517.15		100'407.80

BETRIEBSRECHNUNG	2010	2009
	CHF	CHF
Spenden	159'487.58	194'997.25
Sponsoring	51'900.00	49'068.00
Zinsertrag	214.45	207.35
ERTRAG	211'602.03	244'272.60
Personalaufwand Fundraising	53'800.00	51'721.15
Verwaltungsaufwand	16'580.27	33'853.82
Marketing	41'036.23	63'052.73
Aufwand IT	4'630.33	15'268.05
Zuweisung an Bibliotheksbetrieb	100'000.00	65'000.00
AUFWAND	216'046.83	228'895.75
Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss	(4'444.80)	15'376.85
	211'602.03	244'272.60

# ZIEGLER-SIMON-FONDS

Kursverluste auf Wertschriften netto

Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss

AUFWAND

BILANZ		31.12.2010		31.12.2009
	CHF	CHF	CHF	CHF
Flüssige Mittel		143'719.93		228'971.38
Verrechnungssteuer		7'581.30		4'259.75
Kontokorrent Bibliotheksbetrieb		98'794.65		68'594.65
Wertschriften (Kurswert)		873'914.25		860'683.40
Aktive Rechnungsabgrenzung		2'142.10		2'089.60
AKTIVEN		1'126'152.23		1'164'598.78
Unantastbares Kapital Stand 1.1.	684'268.46		660'150.09	
Ertragsüberschuss	2'117.85	686'386.31	24'118.37	684'268.46
Frei verfügbares Kapital Stand 1.1.	480'330.32		432'093.59	
Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss	(40'564.40)	439'765.92	48'236.73	480'330.32
Eigenkapital		1'126'152.23		1'164'598.78
PASSIVEN		1'126'152.23		1'164'598.78
BETRIEBSRECHNUNG		2010		2009
		CHF		CHF
Wertschriftenertrag		17'524.30		18'570.50
Zinsertrag		445.85		676.30
Kursgewinne auf Wertschriften netto		0.00		68'162.64
ERTRAG		17'970.15		87'409.44
EKIKAG		17 370.13		
Personalaufwand		44'800.00		0.00
				0.00 13'123.70

9'240.98

56'416.70

(38'446.55)

17'970.15

0.00

15'054.34

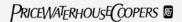
72'355.10 **87'409.44** 

## DR.GOTTHELF KUHN-FONDS

BILANZ		31.12.2010		31.12.2009
	CHF	CHF	CHF	CHF
Flüssige Mittel		54'747.14		51'096.67
Verrechnungssteuer		2'062.80		1'047.80
Wertschriften (Kurswert)		160'938.20		160'012.40
Aktive Rechnungsabgrenzung		1'253.75		1'253.75
AKTIVEN		219'001.89		213'410.62
Unantastbares Kapital Stand 1.1.	178'119.22		173'051.68	
Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss	1'863.76	179'982.98	5'067.54	178'119.22
Frei verfügbares Kapital Stand 1.1.	35'291.40		25'156.32	
Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss	3'727.51	39'018.91	10'135.08	35'291.40
PASSIVEN		219'001.89		213'410.62

BETRIEBSRECHNUNG	2010	2009
	CHF	CHF
Wertschriftenertrag	4'046.80	4'289.80
Zinsertrag	81.20	118.70
Kursgewinne auf Wertschriften netto	1'545.80	10'794.97
ERTRAG	5'673.80	15'203.47
Verwaltungsaufwand	82.53	0.85
AUFWAND	82.53	0.85
Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss	5'591.27	15'202.62
	5'673.80	15'203.47

# REVISIONSBERICHT



PricewaterhouseCoopers AG St. Jakobs-Strasse 25 Postfach 4002 Basel Telefon +41 58 792 51 00 Fax +41 58 792 51 10 www.pwc.ch

Bericht der Revisionsstelle des Vereins GGG Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel an die Kommission der GGG Stadtbibliothek Basel betreffend die Spartenrechnung der GGG Stadtbibliothek Basel

Auftragsgemäss haben wir die beilliegende Spartenrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung des Bibliothekbetriebs, drei Fondsrechnungen und die zusammengefasste Gesamtbilanz und Gesamtbetriebsrechnung) der A-Organisation GGG Stadtbibliothek Basel, als Teil des Vereins GGG Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel, für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes der GGG und der Kommission der GGG Stadtbibliothek Basel Der Vorstand der GGG Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel und die Kommission der GGG Stadtbibliothek Basel sind für die Aufstellung der Spartenrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Spartenrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand der GGG Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel und die Kommission der GGG Stadtbibliothek Basel für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Spartenrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenormen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Spartenrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Spartenrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die 
Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst 
eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Spartenrechnung als Folge von 
Verstössen oder Irrümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrolisystem, soweit es für die Aufstellung der Spartenrechnung von Bedeutung ist, um die 
den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrolisystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, 
der Plausibilität der vorgenommenen Schatzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung 
der Spartenrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise 
eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

#### Prüfungsurte

Nach unserer Beurteilung entspricht die Spartenrechnung für das am 31, Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz.

PricewaterhouseCoopers AG

Alexandre Stotz Revisionsexperte Pascal Bucheli Revisionsexperte

# ADRESSEN UND ÖFFNUNGSZEITEN

# BIBLIOTHEK ZENTRUM

Im Schmiedenhof 10 (Rümelinsplatz)

4051 Basel

Tel. 061 264 11 11 / info@stadtbibliothekbasel.ch rollstuhlgängig

Мо	14.00-18.30
Di-Mi	10.00-18.30
Do	10.00-20.00
Fr	10.00-18.30
Sa	10.00-17.00

Rückgabekasten (in den Buchhandlungen Thalia, Bider & Tanner, Restseller)

# BIBLIOTHEK BASEL WEST

Allschwilerstrasse 90

4055 Basel

Tel. 061 381 60 93

baselwest@stadtbibliothekbasel.ch rollstuhlgängig

Di	10.00-12.00	14.00-18.30	
Mi-Fr		14.00-18.30	
Sa		10.00-16.00	
Rückga	abekasten		

# BIBLIOTHEK BLÄSI

Bläsiring 85 4057 Basel

Tel. 061 692 32 00 / blaesi@stadtbibliothekbasel.ch rollstuhlgängig (Lift Eingang Bläsiring 95)

Di	10.00-18.30	
Mi-Fr	14.00-18.30	
Sa	10.00-16.00	
Rückgabekasten		

# BIBLIOTHEK BREITE

Zürcherstrasse 149 (Breitezentrum)

4052 Basel

Tel. 061 312 83 55 / breite@stadtbibliothekbasel.ch rollstuhlgängig

Mo-Fr	14.00-18.30	
Sa	10.00-16.00	
Rückgabekasten		

# BIBLIOTHEK GUNDELDINGEN

Dornacherstrasse 192 (Gundeldinger Feld)

4053 Basel

Tel. 061 361 15 17

gundeldingen@stadtbibliothekbasel.ch rollstuhlgängig

Мо		14.00-18.30	
Di	10.00-12.00	14.00-18.30	
Mi-Fr		14.00-18.30	
Sa		10.00-16.00	
Rückg	abekasten		

# BIBLIOTHEK HIRZBRUNNEN

Bäumlihofstrasse 152

4058 Basel

Tel. 061 601 71 73

hirzbrunnen@stadtbibliothekbasel.ch rollstuhlgängig

Di-Fr	14.00-18.30	
Sa	10.00-16.00	
Rückgabekasten		

# BIBLIOTHEK NEUBAD

Neuweilerstrasse 67

4054 Basel

Tel. 061 302 25 60 / neubad@stadtbibliothekbasel.ch rollstuhlgängig (ausser Untergeschoss)

Мо		14.30-18.30	
Di	10.00-12.00	14.30-18.30	
Mi-Fr		14.30-18.30	
Sa	10.00-12.00	14.00-16.00	

# GEMEINDEBIBLIOTHEK PRATTELN

Bahnhofstrasse 16

4133 Pratteln

Tel. 061 821 02 12

in fo@gemeinde bibliothek pratteln. chwww.gemeindebibliothekpratteln.ch

Mo-Mi	14.30-18.30	
Do	10.00-12.30	14.30-18.30
Fr	14.30-20.00	
Sa	10.00-12.30	
Rückgabekasten		

# LESEFÖRDERUNG KLEINHÜNINGEN

Kleinhüningerstrasse 205

1. Stock des Quartiertreffpunkts 4057 Basel

Tel. 061 631 10 90

lesefoerderung@stadtbibliothekbasel.ch

rollstuhlgängig

offen nur bei Veranstaltungen (siehe www.stadtbibliothekbasel.ch)

# DIREKTION UND VERWALTUNG

GGG Stadtbibliothek Basel Gerbergasse 24, Postfach 4001 Basel

Tel. 061 264 11 20 / Fax 061 264 11 90 info@stadtbibliothekbasel.ch www.stadtbibliothekbasel.ch



## ZUM TITELBILD

Im Zusammenhang mit dem neuen Auftritt der GGG erhält die Bibliothek Bläsi – wie alle Filialen der GGG Stadtbibliothek – auch ein neues Schild.

## BILDNACHWEIS

Titelbild: Grafikatelier c&i
Portrait S. 16: Werner Rolli
Alle anderen Portraits: Heiner H. Schmitt jr.
S. 6, 7 (links), 9, 13, 28, 39: Basil Bornand
S. 11 Frank Egle
S. 20 Grafikatelier VischerVettiger
S. 22 Martin Töngi

#### IMPRESSUM

Auflage: 2000

Gerbergasse 24
Postfach
4001 Basel
www.stadtbibliothekbasel.ch
Redaktion: Anne-Lise Hilty
Konzept und Gestaltung: bureaudillier.ch
Druck: Gremper AG

Direktion GGG Stadtbibliothek Basel